

Der todtfrancfe und wieder gesunde Hiskias.

Der Frömmigkeit gefchehen groſſe Promeffen. Ein zeitliches und ewiges Leben wird ihr zum Necompens ernennet. Darüber hat ſie Brieff und Siegel: Die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze/und hat die Verheiffung dieſes und des zukünftigen Lebens. Doch wenn ich manchmahl die Lebens Jahre der frommen Kinder Gottes zehle/ſo finde ich/daß ein Gottloſer vor ihnen/wie in andern zeitlichen Gütern/also auch an Geſundheit und Leben öftters einen groſſen Vortheil hat. Wem iſt König Hiskias unbekand? War er nicht unter den geſalbten Häuptern ein ſelkames Exempel der Frömmigkeit? Der Geiſt Gottes hat ihm ein Atteſtat mitgetheilet/dadurch ſein Ruhm unſterblich worden. Nach deſſen deutlichem Inhalt hat dieſer Potentat den heiligen Willen Gottes ſich zum einſigen Zwecke aller ſeiner Anſchläge vorgeſtecket/dem Greuel des Söken-Dienſtes mit größtem Murthe geſteuret/ſeinem Gott vertrauet/und ſich dergeltalt bezeigt/daß ein König ſeines gleichen in Juda nicht geſehen worden. Gleichwohl aber treffe ich ihn meiſtentheils unter der Zahl derjenigen an/welchen der Stern des zeitlichen Glückes gar ſelten auffzugehen pfleget. Man merckte zwar bey ihm an Reichthum und Ehre keinen Mangel/doch zog ſich manches Unglücks-Wetter über ihn auff. Wie viel unruhige Feinde ſtörten ihm nicht zum öfttern die Ruhe ſeines Gemüthes! Betrachte ich endlich ſein Alter/ſo ſtach ihn gar bey Zeiten ein giftiger Wurm der Krankheit/und kam ſchon in dem Mittage ſeines Lebens die betrübte Poſt/er ſolte Feyerabend machen/ſich zu Bette legen/und vor dem jüngſten Tage nicht wieder auffſtehen. Der Prophet Eſaias war der von Gott abgeſchickte Frohn-Vorthe/der ihm in Nahmen ſeines hohen Principalen den Befehl inſinuiren mußte: Beſchicke dein Hauß/denn du wirſt ſterben/und nicht leben. Nun mercke ich zwar bey dieſem Patienten darüber keine ſolche hefftige Bewegung/als etwa bey dem Belſazar, der gleich erblaſſet/und vor Schrecken die Glieder nicht ſtille halten kan/als er an der getünchten Wand der Slinger gewahr wird/die ihm ſein Todes-Urtheil vorſchreiben. Dennoch aber ſehe ich/daß ſich Hiskias nicht wenig darüber alteriret. Das weiſen ja die aus ſeinen Augen häufig quellende Thränen: Das weiſen ſeine andern betrübten Gebehrden. Doch verzweifelt er nicht/er weiß den Weg zu dem bewährteſten Medico. Dem klaget er ſeine Krankheit/und bittet ſehnlich umb Hülffe. Er beruffet ſich dabey auff ſeinen untadelhaften Lebens-Wandel/und auff ſein auffrichtiges und Gott iederzeit treugebliebenes Herze. Er gewonne auch hierdurch das ſonſt liebreiche Herz des himmliſchen Arztes ganz leichte. Denn der Prophet iſt kaum von dem Patienten weggegangen/ſo bekömmt er ſchon von Gott Ordre umbzukehren/und dem Könige auff das freundlichſte zu hinterbringen/er ſey Gottes liebes Kind/und der Fürſt ſeines Volks: Sein Gebet und Flehen ſey durch die Wolcken gedrungen: Er ſolle geſund werden/und am dritten Tage wieder in das Hauß des HErrn gehen; auch mit ſeiner Reſidenz-Stadt vor dem Könige von Aſſyrien in Ruhe gelaffen werden. Dieſe wunderliche Hülffe verſiegelt der wunderbare Gott durch ein beſonders Wunder-Werk der Natur. Er giebet ihm auch zugleich eine Zahl zu mercken auff/welche von der Zahl ſeiner Lebens-Jahre in proportione leſquialtera ſoll übertroffen werden; Nehmlich der an Ahas Sonnen-Zeiger 10. Stunden zurüke kehrende Schatten muß ihm weiſen/daß die Stunde ſeines Todes 15. Jahr hinter ſich und zurüke bleiben werde. Was für eine Freude ihm dieſe Verlängerung ſeines Lebens müſſe erwecket haben; Solches können ſonderlich diejenigen begreifen/welche aus Krankheiten gelernet haben/von der Koſtbarkeit der Geſundheit und des Lebens zu urtheilen.

Alſo præſentiret die Suonata:

- (1) Das betrübte Herz des Königes Hiskias/über der Todes-Poſt/ und das ſehnliche Bitten umb ſeine Geſundheit / in einem Lamento / mit dem Vers: Heil du mich lieber HErr / aus dem Liede: Ach HErr mich armen Sünder.
- (2) Sein Vertrauen/ daß GOTT ſein Gebet ſchon erhöret habe / und ihm die Geſundheit gewiß geben / auch vor ſeinen Feinden Ruhe ſchaffen werde / in dem Vers: Weicht all ihr Ubelthäter / mir iſt geholffen ſchon. Aus ermeldtem Liede.
- (3) Die Freude über ſeiner Geneſung / dabey er denn manchmahl an das vorige Ubel dencket / daſſelbe aber bald wieder vergiffet.

Suonata quarta.

Hiskia agonizzante e risanato.

Il lamento di Hiskia per la morte annunciatagli e le sue preghiere ardenti.

The musical score is written for piano and consists of six systems of two staves each (treble and bass clef). The key signature is G minor (two flats) and the time signature is 3/4. The music is characterized by a mix of arpeggiated chords, flowing sixteenth-note passages, and sustained bass lines. Trills (tr.) and accents (t.) are used throughout. The score ends with a trill in the final measure of the sixth system.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. The key signature has two flats. The music features a complex texture with many sixteenth and thirty-second notes, some beamed together. There are several trills marked with a 't' and a fermata over a measure in the upper staff.

The second system continues the musical piece. It features similar rhythmic patterns to the first system, with intricate sixteenth-note passages in both staves. Trills and fermatas are used for ornamentation.

The third system shows a change in the bass line, which now consists of a steady eighth-note accompaniment. The upper staff continues with more complex melodic lines, including some chromaticism and trills.

The fourth system concludes with a 6/4 time signature. The music features a series of chords and melodic fragments in both staves, with some chromatic movement in the upper staff.

La di lui confidenza in Iddio.

The fifth system begins with the lyrics 'La di lui confidenza in Iddio.' The music is in 6/4 time and features a more relaxed, hymn-like quality with sustained notes and simple harmonic accompaniment.

The sixth system continues the vocal line and accompaniment. The melody is simple and expressive, with the bass line providing a steady harmonic support.

The seventh system concludes the piece. It features a final melodic phrase in the upper staff and a corresponding harmonic resolution in the bass line.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of two flats. The music includes various note values and rests. A small 't.' marking is present below the bass staff.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic and melodic patterns.

Third system of musical notation, showing further development of the musical themes.

Fourth system of musical notation, including a '(h)' marking above the treble staff.

Fifth system of musical notation, featuring more complex rhythmic figures.

Sixth system of musical notation, concluding with a double bar line and repeat signs. A 't.' marking is present below the bass staff.

L'allegrezza del Rè convalescente.

Seventh system of musical notation, starting with a 3/8 time signature and featuring a more rhythmic, dance-like character.

si ricorda del male passato.

se ne dimentica.

Il fine della Suonata quarta.

D. D. T. IV.